

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher

Band: 82 (1954)

Rubrik: Gemeindechronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinde=Chronik

Urnäsch

Die ordentliche Gemeindeversammlung vom 7. März beschloß trotz eines Gegenantrages, der auf Herabsetzung des Steuerfußes tendierte, die Beibehaltung des bisherigen Ansatzes von 7½ Einheiten. Dank dieser Opferwilligkeit schloß die Betriebsrechnung der Gemeinde bei Fr. 601 507.94 Einnahmen und 587 975.67 Fr. Ausgaben mit einem Vorschlag von Fr. 13 532.27 ab. Die restliche Bauschuld der Kräzerenpaßstraße im Betrage von 24 000 Fr. und das Elektrifikationsdarlehen an die Appenzellerbahn in der Höhe von 49 959 Fr. wie auch ein Darlehen der Ersparnis-kasse von 10 000 Fr. wurden getilgt. Das Gemeindevermögen stand auf Jahresende mit Fr. 2 307 387.06 zu Buch, die Passiven, zum größten Teil Schulden an eigene Fonds, betrug 274 470.85 Fr. Die Behörde hatte sich im Laufe des Jahres stark mit dem Umbau des Bürgerheims zu befassen. Eine diesbezügliche Vorlage mit einem Kostenvoranschlag von 230 000 Fr. wurde in der Gemeindeabstimmung vom 5. Dezember gutgeheißen. Die Ausführung fällt ins neue Jahr. Auf Grund des neuen Bürgerrechtsgesetzes wurden 53 Frauen und 12 Kinder ins Bürgerrecht unserer Gemeinde aufgenommen.

Die Kirchgemeinde beschloß, am ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtstag sowie am Betttag versuchsweise auf ein Jahr das alkoholfreie Abendmahl einzuführen.

Die Beschäftigung in Industrie und Gewerbe war das ganze Jahr gut. Die Landwirtschaft litt unter dem nassen Heuet und auch das Gastgewerbe war durch die ungünstige Witterung während der Sommermonate benachteiligt. Bei schönem Wetter ist der Verkehr nach und von der Schwägalp stets sehr groß, besonders an den Sonntagen. Am 28. Februar wurde unter der Leitung des Skiklubs Urnäsch in der Schwägalp der Schweizerische 50-Kilometer-Langlauf durchgeführt. Am Auffahrtstag hielt die Appenzellische Trachtenvereinigung hier ihre Jahresversammlung ab, an der unter der Leitung von Lehrer Schläpfer, Dorf, ein prächtiger Heimatabend geboten wurde. Dieser zeigte, daß unser Volk am alten Brauchtum noch zähe festhält. Möge es noch recht lange so bleiben.

Im Alter von 77 Jahren verschied Alt-Lehrer Walter Solenthaler, der während 46 Jahren treu an unsern Schulen gewirkt hatte. Mehr als 50 Jahre hatte der im hohen Alter von 87 Jahren verstorbene Gabriel Gähler der Gemeinde als Förster gedient. Einige Jahre gehörte er auch dem Gemeinderate an. Er war einer der besten Kenner der ausgedehnten Gemeindewaldungen, namentlich

aber auch der mündlichen Überlieferung aus früheren Zeiten. Nach 45 Jahren treuem Dienst trat Briefträger Emil Ehrbar auf Ende des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand. An Stelle eines Lehrers wurden die Erst- und Zweitkläßler zum erstenmal einer Lehrerin anvertraut.

Am 25. März brach im Gasthaus «Harmonie» mitten im Dorfkern infolge unvorsichtiger Handhabung einer Lötlampe Feuer aus, das leicht gefährliche Ausmaße hätte annehmen können. Einige Tage später ereignete sich in einem Hause im Oberdorf eine heftige Gasexplosion, die erheblichen Gebäudeschaden verursachte. Die Hausfrau erlitt starke Verbrennungen. In der gleichen Woche verschuldete ein mangelhaftes Rauchabzugrohr in der Alphütte «Chriesinecker» einen Brandausbruch, der vom dort logierenden Holzer mit großer Mühe noch eingedämmt werden konnte. An einem Sonntag im Juni verunglückte ein 73jähriger Mann aus Dicken auf tragische Weise in den Bergen. Er fiel beim Überschreiten einer unterhöhlten Altschneedecke etwa 7 m in ein Bachbett hinunter und fand dabei den Tod. Am 4. August entlud sich über unserer Gegend ein starkes Gewitter mit Hagelschlag, das die Urnäsch und ihre Zuflüsse innert kurzer Zeit in reißende Bäche verwandelte. Die Feuerwehr mußte aufgeboden werden. Innert 2 Stunden wurden auf der hiesigen Regenmeßstation 51,5 Millimeter Niederschläge gemessen.

Die Gemeinde hat am 20. Januar 1954 die Zahl von 14 000 Einwohnern wieder überschritten. Sie wies 1941 mit 12 789 Einwohnern den tiefsten, 1910 mit 15 336 den höchsten Stand auf. Die Gemeinderechnung für 1954 schloß mit einem Betriebsvorschlag von Fr. 196 339.38, während das Budget nur einen Vorschlag von 249 Fr. vorgesehen hatte. Die Gesamtschuldenlast der Gemeinde konnte gegenüber dem Vorjahr um 400 288.97 auf Fr. 2 381 012.72 reduziert werden. Das Budget für 1955 sieht bei Einnahmen von 1 937 000 Fr. einen Vorschlag von 793 Fr. vor. Die erste Abstimmung brachte die schon letztes Jahr erwähnte Verwerfung der Jahresrechnung für 1953 und des Budgets für 1954 und überdies die Verwerfung einer Initiative auf Erhöhung der Lehrstellen an der Primarschule von 35 auf 37 und derselben an der Arbeitsschule von 9 auf 10. Das dreifache Nein war offenbar auf den Unmut über die Kreditüberschreitung bei der Ebnetüberbauung zurückzuführen. Im Juni wurde dann ein leicht verändertes Budget für 1954 mit dreifacher Mehrheit gutgeheißen. Im Oktober stimmte der Souverän einem neuen Gemeindereglement mit 1837 Ja gegen 825 Nein zu. Inhaltlich wird die Grundverfassung der Gemeinde durch dieses nicht wesentlich verändert, sondern mehr präzisiert. Im Dezember wurde schließlich die Erhöhung der Zahl der Lehrstellen an der Primarschule von 35 auf 38 und diejenige an der Arbeitsschule von 9 auf 10 doch noch gutgeheißen. Die Erneuerungswahlen in den Gemeinderat ergaben

Herisau

einen großen Wechsel, da der Gemeindehauptmann und acht Gemeinderäte ihre Demission einreichten. Gemeindehauptmann Bänziger wurde, nachdem er seine Demission zurückgezogen hatte, mit der hohen Stimmenzahl von 2361 (absolutes Mehr 1514) im Amte bestätigt.

Die Rechnung der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde für 1954 schließt mit einem Rückschlag von Fr. 1 876.32 ab. Der Gemeinderat stellt im Edikt vom 2. Mai eine Kirchenrenovation in Aussicht. Er wies dem Kirchenfonds aus dem Betriebsüberschuß 90 000 Fr. zu, so daß dieser Fonds die Höhe von 167 308.06 Fr. erreicht hat. Zum gleichen Zweck erhebt die Kirchgemeinde eine auf 6 Jahre beschränkte zusätzliche Kirchensteuer von 0,1 Einheit. Am 4. Juli wurde Pfarrer Ernst Schwyn in sein neues Amt eingesetzt. Im Namen des kantonalen Kirchenrates entbot Pfarrer Buff den Willkommgruß. Am 15. November wurde VDM Walter Eichenberger in unserer Kirche von Pfarrer Buff in die Würden und Bürden eines Dieners am göttlichen Wort eingesetzt.

Die Bezirkskommission Hinterland Pro Juventute errichtete in Herisau eine Erziehungsberatungsstelle mit dem Hauptziel, Eltern unentgeltlich zu beraten, die in der häuslichen Erziehung ihrer Kinder Schwierigkeiten und Mißerfolge erfahren. An der Goßauerstraße ist das Töchterheim Lindenhof eröffnet worden, das für alleinstehende Mädchen bestimmt ist. Es finden auch Mädchen Unterkunft, die den Eltern Schwierigkeiten bereiten. Sie treten mit 15—18 Jahren ein und verbleiben mindestens zwei Jahre im Heim. Die baulichen Veränderungen wurden durch den Verein der Freundinnen junger Mädchen ausgeführt; die evangelische Frauenhilfe, die den Betrieb leitet, war für die Ausstattung und Möblierung der Zimmer besorgt. Dem Jahresbericht des Krankenpflegevereins ist zu entnehmen, daß Schwester Mina 5000 Besuche und 40 Nachtwachen ausgeführt hat. Die Anschaffung eines Autos ermöglicht der Schwester, einem Rufe in einen entlegenen Bezirk rascher Folge zu leisten. Die Hülffsgesellschaft für arme Lehrlinge konnte 1370 Fr. an Lehrlinge und Lehrtöchter ausrichten. Das Bezirksspital wurde von 2056 Kranken in Anspruch genommen; die Zahl der Krankentage vermehrte sich um zirka 3000 und erreichte die Zahl 40 145. Die Verwaltung mußte die Taxen etwas erhöhen.

Das App. Kantonaltornfest vom 26./27. Juni wurde von 23 Verbandssektionen mit 361 Turnern besucht. Dazu gesellten sich noch 91 Teilnehmer von drei Gastsektionen. Eine ausgezeichnete Organisation und ein gut durchdachter Arbeitsplan gewährleisteten einen ruhigen Verlauf des Festes, bei dem der mustergültige Turn- und Sportplatz Ebnet die begeisterte Anerkennung der Festteilnehmer fand. Im November wurde die neue Unterstation der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke an der Schloßstraße in Betrieb genommen. Die Buntpapierfabrik Walke beendete ihr

im Jahre 1946 in Angriff genommenes umfangreiches Erweiterungsprogramm, mit dem das Unternehmen auch maschinell erneuert wurde. Kinobesitzer Huber stellte der Gemeinde ein Grundstück an der Kasernenstraße zur Erstellung einer Parkanlage — vorläufig bis 1957 — unentgeltlich zur Verfügung.

Aus dem Dienste der Öffentlichkeit sind ausgeschieden: nach 36jähriger erfolgreicher Tätigkeit als Vizekommandant der Feuerwehr, Major Hans Keller, nach 31jähriger nimmermüder Tätigkeit als Oberschwester im Bezirkskrankenhaus H. Brenner, und nach langjähriger Tätigkeit im Bahnwesen, seit 1940 als dienstfertiger Chef der Einnehmerei der BT, Kantonsrat Paul Wirth. In diesem Zusammenhang sei auch noch zweier Arbeitsjubilare ehrend gedacht: Fräulein Klara Buchenhorner konnte in der Firma Steig AG. und Anton Eberle in der Buntpapierfabrik das 50jährige Arbeitsjubiläum begehen. Herr Eberle trat als 17-jähriger in den Dienst der damaligen Firma Oberhänkli mit einem Stundenlohn von 17 Rappen ein.

Einen großen Verlust erlitt die Gemeinde durch den Hinschied von Architekt Hans Balmer-Wiesmann Ende November. Der hochbegabte Basler war durch die Heirat mit der Tochter des Chefarztes am Bezirkskrankenhaus in Herisau und durch seine Niederlassung in Herisau im Herzen Appenzeller geworden, obschon ihn sein großes Arbeitsfeld in der Firma von Ziegler & Balmer in St. Gallen weit über Kantonsgrenzen hinausführte. Gediegene Bauten zeugen noch lange für seine bautechnisch-künstlerische Tätigkeit, im Appenzellerland vor allem die neue Kantonsschule in Trogen, das neue Casino in Herisau, der Umbau des Krankenhauses und der Neubau des Absonderungshauses in Herisau, die Kirche in Bühler, im Kanton St. Gallen zahlreiche Werke öffentlicher und privater Natur, vor allem die gelungenen Kirchenbauten von Berneck, Wittenbach, Goldach und Kirchberg. Selbstlos und hingebend stellte er seine beruflichen und künstlerischen Fähigkeiten dem St. Gallischen Heimatschutz, der Casinogesellschaft und dem Historischen Verein Herisau zur Verfügung. Und es ist bezeichnend, daß er auf einem Gange zu einer Sitzung für das Heimatmuseum, das ihm sehr am Herzen lag, den Anfall erlitt, der schließlich im Alter von 73 Jahren zum Ende führte. Der Heimat leistete der unermüdlich Tätige als Gemeinderat und Schulpräsident während doppelt zählender Kriegszeit und anschließend als Kommandant des HD-Baudetachements I Appenzell A. Rh. wertvolle Dienste.

Anfangs Februar starb Landesbuchhalter Karl Frehner im Alter von 67 Jahren. Seit dem 1. Mai 1917 bekleidete er das Amt, dem im zweiten Weltkriege auch die Ausgleichskasse angegliedert worden war, mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit. Im Alter von 69 Jahren verschied J. Nänni z. «Schützengarten», der während über 30 Jahren dort einen Doppelbetrieb als Wirt und Bäcker

betreute. Der Öffentlichkeit diene er als Offizier des Rettungskorps der Feuerwehr. Besondere Verdienste erwarb er sich um die Erhaltung alter, den Herisauern liebgewordener Bräuche. Während 48 Jahren nahm er sich mit selbstloser Hingabe und Opferwilligkeit des originellen Brauches des «Gideo-Hosenstoß» an, sich mitfreuend an der harmlosen Freude der Jugend. — In Kriens LU starb im hohen Alter von beinahe 95 Jahren Alt-Erziehungssekretär Huldreich Tobler. Über 60 Jahre hat der Verstorbene der Schule auf den verschiedensten Posten in vorzüglicher Weise gedient. Er war zuerst Primarlehrer in Teufen, dann Reallehrer an der Privatschule Steinegg in Herisau und in Hätzingen. Die bescheidenen Pensionsverhältnisse unseres Kantons zwangen ihn, bis ins hohe Alter auf seinem Posten als Erziehungssekretär auszuharren. Das Opfer eines schweren Unfalles wurde Gottlieb Wyß-Siegenthaler, wohnhaft gewesen im Schachen. Hauptberuflich bei der Firma Suhner & Co. tätig, bewirtschaftete er in der freien Zeit eine kleine Liegenschaft. Beim Transport von Kies geriet er unter eine schwere Fuhre und fand dabei den Tod. Als einer der besten Langstreckenläufer der Schweiz genoß er in den Sportkreisen seines Könnens und seines bescheidenen Wesens wegen hohes Ansehen.

Schwellbrunn

Die Jahresrechnung für 1954 schloß mit einem Rückschlag von Fr. 1252.37 ab. Aus der Gegenüberstellung von Mehr- und Minderbezügen hätte ein Betriebsvorschlag resultieren können. Daß dies nicht der Fall war, hängt mit dem großen Steuerausstand von Fr. 19 588.60 zusammen. Besser schloß die Rechnung über den Schulhausbau ab, die eine Unterschreitung der budgetierten Baukosten im Betrage von 236 571 Fr. um rund 10 000 Fr. brachte. Die Wasserversorgungsanlage ist durch den Bau einer Leitung vom Sommertal über Bubenstieg nach Rötschwil erweitert worden. Am 11. Dezember nahm Polizist Ernst Niederer, der während 34 Jahren den oft schweren Dienst gewissenhaft verrichtet hat, seinen Rücktritt. Durch seine treue Pflichterfüllung und sein allzeit korrektes Verhalten hat er in hohem Maße die Achtung der Bevölkerung erworben. Zum ersten Male hatte die Gemeinde die Ehre, die Schlußfeier der Lehrabschlußprüfung durchzuführen. In der Turnhalle waren die mit großem Fleiß erstellten Probearbeiten der Lehrtöchter und Lehrlinge zu besichtigen. Die Feier fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung in der Kirche einen würdigen Abschluß. Musikverein, Turner und Gesangsvereine gaben sich auch dies Jahr alle Mühe, den zahlreichen Kurgästen an Kurabenden den Aufenthalt mit ihren Produktionen angenehm zu gestalten. Pfarrer Peyer hielt am Abend des Reformationssonntages einen Vortrag über das Leben des Reformators Huldrych Zwingli. Eine Serie Lichtbilder vermittelte einen interessanten Einblick in das Wirken und Werden dieses Mannes. Während eines Jahres wurde das Abendmahl in unserer Kirche ver-

suchsweise in sitzender Form eingenommen. Die Kirchgemeindeversammlung hat beschlossen, daran festzuhalten. Die Anordnung der Bänke bringt es mit sich, daß Frauen und Männer das Abendmahl zu gleicher Zeit einnehmen.

Unter großer Anteilnahme wurde am 11. Juli Bezirksrichter Heinrich Schweizer dem Schoß der Erde übergeben. Er vertrat Gemeinde und Bezirk mit der ihm angeborenen Offenheit und Geradheit in Rat und Gericht. Anfangs November verschied im Alter von 71 Jahren Alt-Briefträger Jakob Frischknecht. Der Verstorbene war der letzte Hackbrettbauer der Ostschweiz. Seine Instrumente waren ihres Wohlklangs und der feinen Ausführung wegen sehr begehrt und wurden an nationalen und sogar internationalen Ausstellungen mit hohen Auszeichnungen gewürdigt.

Die Betriebsrechnung der Gemeinde für 1954 ergab bei Fr. 228 252.40 Einnahmen und Fr. 212 594.78 Ausgaben einen Vorschlag von Fr. 15 657.62. Im Budget für 1955 konnte der Steuerfuß um einen halben auf $6\frac{1}{2}$ Promille reduziert werden. Lehrer J. Rietmann ließ sich an die Erziehungsanstalt Friedeck in Buchwählen, nachdem er während 25 Jahren mit großer Treue und Hingabe die achtklassige Gesamtschule Mühle geführt hatte. Dem Bau eines Wasserreservoirs im Kostenvoranschlag von ca. 34 000 Franken wurde zugestimmt. An einem kirchlichen Abendvortrag berichtete Pfarrer Schäfer aus Waiern (Oesterreich) in einem Lichtbildervortrag über das dortige evangelische Säuglingsheim, über die Kinderrettungsanstalt und über das Krankenhaus. Der Krankenpflegeverein beging das 30jährige Jubiläum seiner Präsidentin, Frau Knöpfel, Bleiche, die dafür den verdienten Dank erhielt. Die pflichttreue Krankenschwester Hanna wurde durch 3 063 Besuche, 22 Nachtwachen, 161 Sonntagsbesuche stark in Anspruch genommen. Dank großzügiger Vermächtnisse im Betrage von 1 119 Fr. konnte bei einer Mitgliederzahl von 223 ein Vorschlag von Fr. 393.95 gebucht werden.

Hundwil

Die Jahresrechnung für 1954 schloß bei Fr. 140 969.75 Einnahmen und Fr. 144 048.27 Ausgaben mit einem Rückschlag von Fr. 3 078.52 ab. Budgetiert war ein Fehlbetrag von Fr. 9 855. Steuersatz: $7\frac{2}{3}$ Einheiten. Die Foundationen erfuhren trotz Entnahme von Fr. 13 970.15 aus dem Grundbuchvermessungsfonds eine Vermehrung von Fr. 6 143.22. Das Budget für 1955 sieht bei gleichem Steueransatz einen Fehlbetrag von 2 175 Fr. vor. Am 8. März 1955 wurden Jahresrechnung und Budget genehmigt. Die Vermarktungskosten belaufen sich auf Fr. 32 485.35. Platzmangel für die Ganztagschule, Erneuerung des Gemeindearchivs, Schaffung von Räumlichkeiten zur Unterbringung von Material des zu schaffenden Grundbuchamtes erfordern die Erstellung eines Kanzleigebäudes. In einer gut besuchten Versammlung wurden die dringendsten Bauvorhaben besprochen. Besonderen Anklang fanden die Anregungen von Architekt Künzel, Basel (Besitzer des

Stein

«App. Stübli»). Durch Erstellung eines Neubaus (Holzhaus) in unverfälschtem Appenzeller Baustil könnte ein geschlossener Dorfplatz entstehen. Die Auslagen für einen Bau könnten durch Entnahme aus bestehenden Foundationen und durch jährliche Beiträge in den Baufonds gedeckt werden. Im Mittelpunkt des Kirchgemeindeabends stand ein Vortrag von Pfr. Schulze aus Sankt Gallen über: «Die Aufgaben der evangelischen Konfessionen in der Gegenwart». — Beim Brand im Horgenbühl bewährte sich die neue Telefonalarmeinrichtung, so daß die Feuerwehr in kürzester Zeit einsatzbereit war. Das Gebäude wurde ein Opfer der Flammen; dagegen konnte das Vieh gerettet werden. — Auf Anregung des landw. Vereins ersuchte der Gemeinderat den Regierungsrat für die Gemeinde Stein die obligatorische Durchführung der Rindertuberkulosebekämpfung anzuordnen. — Der freiwillige Armenverein meldet, daß durch ihn 14 arme Familien unterstützt werden konnten.

Schönengrund

Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigte Jahresrechnung 1954 und Voranschlag 1955. Die Betriebsrechnung schließt bei Fr. 101 345.37 Einnahmen und Fr. 102 398.40 Ausgaben mit einem Rückschlag von Fr. 1053.03 ab. Wenn die Vermögensbilanz trotzdem eine Vermögensvermehrung von Fr. 5158.51 ergibt, so ist dies den Zinserträgen der fondierten Kapitalien zuzuschreiben. Vermehrt erhöhte Mittel beanspruchte insbesondere das Bauamt infolge durchgeführter Renovationsarbeiten am Pfarrhaus. Für die Schule wurde mit einem Kostenaufwand von 4027 Fr. eine neue Hobelbankwerkstätte eingerichtet. Der Voranschlag sieht zur Deckung der ordentlichen Ausgaben einen Finanzbedarf von rund 75 000 Fr. vor. Zur Deckung ist wiederum ein Steuerbezug von neun Einheiten notwendig. — Am 24. Oktober beschloß eine außerordentliche Einwohnergemeindeversammlung die Anschaffung einer neuen Orgel im Kostenvoranschlag von 40 000 Fr. Eingeleitet waren auch die Vorarbeiten zur Durchführung der Außenrenovation der Kirche im Kostenvoranschlag von 70 000 Fr. und seither beschlossen. Das Jahr 1955 wird mithin die kleine Gemeinde finanziell schwer belasten. Die Finanzierung wird durch Aufnahme eines Darlehens mit nachheriger jährlicher Amortisation bewerkstelligt.

Waldstatt

Die Jahresrechnung für 1954 schloß bei Fr. 263 710.35 Einnahmen und Fr. 206 172.35 Ausgaben mit einem Aktivsaldo von Fr. 57 538.— ab. An mehreren, oft recht bewegten öffentlichen Versammlungen wurden die von der Baukommission vorgelegten Baupläne für den Schulhausneubau mit Turnhalle und Renovation des Doppelschulhauses einer starken Kritik unterzogen. Schließlich wurde dem abgeänderten Projekt von Architekt Engler, Wattwil, das den Wünschen der Bevölkerung bestmöglich nachkommt und einen Kostenvoranschlag von 716 000 Fr. vorsieht, von der Einwohnergemeinde angenommen. — Reallehrer Theodor Wid-

mer konnte beim Abschluß dieses Schuljahres auf eine 40jährige Tätigkeit an der Realschule von Waldstatt zurückblicken. Seine gewissenhafte Arbeit wurde gebührend verdankt. — Sonntag, den 31. Januar hielt Pfarrer W. Kohler seine Abschiedspredigt. Zum Nachfolger wurde Pfarrer Rudolf Graf gewählt, der am 1. März sein Amt antrat. — Donnerstag, den 28. September, brach im Baugeschäft J. Blumer, Mooshalde, ein Brand aus, der die Holz-trocknungsanlage und die Schreinerei erfaßte. Mit vereinten Kräften der einheimischen Feuerwehr und einer Feuerwehrrabteilung von Herisau und dem militärischen Zerstörungsdetachement gelang es, das Feuer auf die genannten Gebäude zu lokalisieren und so ein Übergreifen auf die nahestehenden Häuser zu verhüten. — Am 5. September erhielt die Jugendriege eine neue Fahne. Am Festakt nahmen 201 Jungturner aus den benachbarten Gemeinden teil. Dr. Schohaus, Dir. des Lehrerseminars Kreuzlingen, sprach am 7. September in einem Vortrag über das aktuelle Thema : «Strafe in der Erziehung». — An der Reformationstagsfeier am Sonntagabend in der Kirche sprach Pfarrer P. Walser über die Frage: «Warum und wie die Protestanten protestieren können und sollen». — Am 2. Februar wurden die zwei ältesten Einwohner: J. Schieß-Altherr, Oberwaldstatt, im 96. Altersjahr und Frau B. Raschle-Kuster, Ebne, im 87. Altersjahr gleichzeitig zu Grabe getragen. Am 28. Juni verschied nach einem schweren Berufsunfall Kantonsrat Ernst Zeller, Metzgermeister. Der Dahingeschiedene präsiidierte längere Zeit den kantonalen Metzgermeisterverband und gehörte auch dem Vorstand des eidgenössischen Berufsverbandes an. Im zweiten Weltkriege betreute er die Schlachtviehannahme für den Kanton Appenzell A. Rh. Der Gemeinde diente er mehrere Jahre als umsichtiger Gemeinderat. Im Jahre 1948 wurde er in den Kantonsrat gewählt. Zufolge seines allzufrühen Hinschiedes verlor die Gemeinde einen tüchtigen Berufsmann, einen senkrechten Bürger und einen gewissenhaften Amtsmann.

Die Betriebsrechnung schloß gegenüber dem budgetierten Rückschlag von 61 687 Fr. mit einem Vorschlag von Fr. 19 397.72 ab. Dieser wurde dem Konto Rückstellungen zugunsten des Schulhausbaues Niederteufen zugewiesen. Das Vermögen der Gemeinde steht mit Fr. 2 827 850.99 zu Buch. Mit Beginn des Jahres konnte der neue Kindergarten in Niederteufen in Betrieb genommen werden. Der am 3. Mai 1953 bewilligte Kredit von 59 000 Fr. wurde nur ganz unwesentlich überschritten. Die Gemeindeversammlung vom 2. Mai genehmigte die Jahresrechnung und das Budget mit 5 Steuereinheiten. Die Vorlage betr. Renovation der Turnhalle mit einem Kostenaufwand von 260 000 Fr. wurde knapp mit 379 Nein gegen 374 Ja verworfen. In einem zweiten Anlauf fiel der Entscheid in gleichem Sinne bedeutend deutlicher mit 536 Nein gegen 269 Ja. Angenommen wurde der

Teufen

Antrag des Gemeinderates betr. Erweiterung der Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage im obern Eggli und in Niederteufen mit 719 Ja gegen 88 Nein. Die Gemeinde hat an die Kosten 22 500 Fr. beizutragen. Nicht zugestimmt wurde einem Antrag betr. Teilrevision des Baureglementes. 317 Ja standen 351 Nein gegenüber. Auf sein 50jähriges Bestehen konnte der Blaukreuzverein zurückblicken. Der Frauenverein feierte seinen 75. Geburtstag. 1882 verabfolgte der Verein bereits 200 Kindern Weihnachtsgaben. 1889 übergab ihm der Gemeinderat das Patronat über die Gemeindecrankenschwester. 1950 wurde dann auf Initiative des Jubilaren der Krankenpflegeverein gegründet. Ebenfalls auf ein Alter von 75 Jahren kann der Handwerker- und Gewerbeverein zurückblicken. Im Zeichen dieses Jubiläums wurde vom 3.—13. September eine prachtvolle Ausstellung unter dem Motto: «Schaffendes Dorf» mit solidarischer Mitwirkung von Industrie und Landwirtschaft durchgeführt. Es handelte sich dabei um eine Schau, die durch eine ebenso glückliche wie originelle Idee ein ganz besonderes Gepräge erhielt. Dadurch, daß die Produkte nicht nur gezeigt, sondern möglichst weitgehend auch der Werdegang der Erzeugnisse in praktischer Arbeit vorgeführt wurde, wurde das Verständnis für die Arbeit in den verschiedenen Branchen geweckt und gefördert. Mitgeholfen zum Erfolg hatte auch das von Lehrer Heinrich Altherr in Herisau verfaßte Spiel: «Oesere Brogebauer Gruebema». Mit freier Bearbeitung von Motiven aus der Erzählung «Die Rosenkanzel» von Georg Thürer hat der Autor ein Festspiel geschaffen, das als volkstümlich im besten Sinne des Wortes bezeichnet werden darf. Ihm, den über 100 Mitwirkenden, dem Regisseur Niggli, aber auch dem Schöpfer der Kulissen, Lehrer Heinrich Riesler, gebührt ein einhelliges Lob. Am 16. Juni konnten das Ehepaar Arnold und Elisa Hochreutener-Graf im Gremm, am 24. Oktober Jakob und Berta Widmer-Alder im Bächle, sowie Hans und Ida Signer-Küng, Baumeister, Ebne, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Ende April verschied im 80. Altersjahr nach schwerer Krankheit Ernst Waldburger-Asper, der der Ostschweiz, an der er mit brennender Liebe hing, seine besten Kräfte gewidmet hat. Von 1898—1904 wirkte er als hochgeschätzter Lehrer an der kantonalen Handelsschule in Zürich, worauf er in die Schweiz. Kreditanstalt übersiedelte. Von 1908—1913 war er stellvertretender, von 1913 bis 1940 Direktor der Filiale St. Gallen dieses Bankinstitutes. Der gewiegte Bankfachmann diente der ostschweizerischen Wirtschaft aber auch in einer ganzen Reihe von Verwaltungsräten. Am 22. September entschlief nach langem Leiden Alt-Lehrer Eugen Wegmann. Er bildete sich im Seminar Kreuzlingen zum Lehrer aus. Nach 8jähriger Tätigkeit in Walzenhausen wurde er an die Schule Blatten, Niederteufen gewählt, wo er sich durch seine guten Erfolge im Unterricht das Vertrauen der Behörden und

Eltern erwarb. Er diente der Gemeinde auch als Kommandant der Feuerwehrkompagnie Niederteufen und als Zugführer der örtlichen Luftschutzkompagnie. Dem Frauen- und Töchternchor Niederteufen und dem Männerchor «Liederkranz» stand er während vielen Jahren als Dirigent vor. Am 28. April verunglückte Hans Kuhn, Vater von 5 Kindern, indem er oberhalb der Lustmühle auf seinem Motorrad mit einem entgegenkommenden Personenwagen zusammenstieß.

Unter Einbezug des Saldo-vortrages von Fr. 24 505.53 schloß die Betriebsrechnung der Gemeinde mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 35 649.82 ab. Budgetiert waren ausgeglichene Einnahmen und Ausgaben. Der günstigere Rechnungsabschluß ist einerseits höheren Steuereinnahmen, anderseits Wenigerausgaben verschiedener Verwaltungen zu verdanken. Die Vermögensrechnung erzeigt per 31. Dezember 1954 ein Gemeindevermögen von Fr. 1 276 249.85, was einer Vermehrung um Fr. 76 516.06 gegenüber dem Vorjahr entspricht. Darin inbegriffen ist eine Anzahlung von Fr. 32 124.50 an eine von Frau Dr. Jolanda Huber-Holderegger in New York im Betrage von 100 000 Fr. errichtete Stiftung zum Andenken an deren Eltern August und Anna Katharina Holderegger. Die Erträgnisse dieser Stiftung sollen zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit der Schulkinder verwendet werden. In der Vermögensrechnung ist auch ein Testat des in Gais verschiedenen Ernst Abraham Preisig im Betrag von 6000 Fr. aufgeführt. Die Gemeindeversammlung vom 2. Mai genehmigte die Jahresrechnung und das Budget mit 5 Steuereinheiten wie bisher. Langandauernde Regenfälle führten am 1./2. Juli zu Überschwemmungen des Rot- und Weißbaches. Die Feuerwehr mußte aufgeboten werden, um an verschiedenen Orten zu wehren. Mit Beendigung des Schuljahres konnte Lehrer Schaffert auf 40 Jahre Schuldienst in der Gemeinde zurückblicken. Namens der Schulbehörden und der ganzen Gemeinde wurde anlässlich einer einfachen Feier für die treuen Dienste des verdienten Lehrers gedankt. Polizist A. Niederer beging anfangs Februar sein 25. Dienstjubiläum, bei welchem Anlaß die treue Pflichterfüllung auf exponiertem Posten dankend anerkannt wurde. Das Fest der goldenen Hochzeit durfte das Ehepaar Suhner, Alt-Metzgermeister feiern. Der Krankenpflegeverein gedachte seiner vor 50 Jahren erfolgten Gründung. Neun Schwestern der Diakonissenanstalt Riehen betreuten seither die Kranken und Bedürftigen unserer Gemeinde. — Das Opfer eines Verkehrsunfalles wurde anfangs Juni Hilfsbriefträger Johs. Tribelhorn. Von 1920 bis 1942 war er Waisenvater unserer Gemeinde. Der Öffentlichkeit diente er während einer Reihe von Jahren als Mitglied der Kirchenvorsteherschaft. Ebenfalls einem Verkehrsunfall fiel am 28. Dezember Eugen Rohner, Betriebsschlosser in der Fabrik von A. Koller & Co. zum Opfer.

Bühler

Gais Der Einnahmenüberschuß der Betriebsrechnung im Betrage von Fr. 81 839.95 ermöglichte es, die an der Gemeindeversammlung vom 2. Mai beschlossenen Bauvorhaben und Anschaffungen aus der laufenden Rechnung zu bezahlen, nämlich die Renovation der Wohnung im Spritzenhaus Kehr im Kostenbetrage von 17 000 Franken, sowie die Neumöblierung des Schulzimmers im Schulhaus Rietli, und von zwei Schulzimmern im Schulhaus Dorf. Vom so noch verbliebenen Nettoüberschuß wurden je 15 000 Fr. dem Turnhallenbau-Fonds und dem Konto Renovation Dorfschulhaus zugewiesen, während die restlichen Fr. 22 039.40 dem Konto Vor- und Rückschläge zugeteilt wurden, das damit auf Fr. 46 745.95 angewachsen ist. Die Vermögensrechnung weist gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung um Fr. 259 981.25 auf, was nebst den unerwartet hoch eingegangenen Erbschafts- und Vermächtnissteuern auf Testate und Geschenke zurückzuführen ist. Die Gemeindeversammlung genehmigte Jahresrechnung und Budget mit 5½ Steuereinheiten. An die durch den nach mehr als 40jähriger, erfolgreicher Tätigkeit erfolgten Rücktritt von Lehrer Robert Göldi frei gewordene Lehrstelle wurde Hans Nef, zur Zeit im Seminar Schiers, aufgewachsen in Urnäsch, gewählt. Der Frauenverein konnte am 23. Februar auf seine vor 100 Jahren erfolgte Gründung zurückblicken. Am 15. Juni feierte in beneidenswerter Rüstigkeit und geistiger Frische Herr Hermann Koller seinen 80. Geburtstag. Seit 51 Jahren führt er mit Tatkraft und Weitblick ein Textilveredlungsunternehmen. Er ist auch in Landwirtschaftskreisen weit über seine Heimat hinaus bekannt. Das Fest der goldenen Hochzeit beging am 25. Oktober das Ehepaar Walter Schlegel-Kern, alt Lehrer. Auf tragische Weise verloren der Männerchor und der Frauen- und Töchternchor ihren vieljährigen Dirigenten Oskar Stucki aus Ebnat. Er wurde auf einer Fahrt zu einer Probe in Bühler am Steuerrad seines Autos vom Tod ereilt. Der Verstorbene war auch lange Jahre Leiter des Kantonal-Sängerverbandes. Zum Nachfolger wählte der Gemischte Chor Gais Musikdirektor Willi Münch-Zöllig in Seuzach ZH. Am 20. Juli verunglückte der bei seinen Eltern wohnhaft gewesene 24jährige Knecht und Hilfsarbeiter Ewald Riegg mit seinem Motorrad tödlich. Unter den Trauerklängen der Dorfmusik begleiteten am Allerseelentag zahlreiche Delegierte des Kantonal-Musikverbandes ihren Kantonalpräsidenten Johannes Mösli auf seinem letzten Gang. Er starb in seinem 67. Altersjahr und war 50 Jahre aktives Mitglied der Musikgesellschaft seiner Heimatgemeinde.

Speicher Die Verwaltungsrechnung schloß statt mit dem budgetierten Ausgabenüberschuß von 34 305 Fr. mit einem Einnahmenüberschuß von 17 594 Fr. ab, der dem Konto Vor- und Rückschläge gutgeschrieben wurde. Diese Reserve stieg damit auf 87 560 Fr. an. Zudem konnten die Kosten für die Straßenteerung Kohlhalde

im Betrag von 18 990 Fr. durch die Betriebsrechnung voll bezahlt werden. Auch sind von der Schuld an die Wasserversorgung Speicherschwende statt 1000 Fr. 5000 Fr. amortisiert worden. Zu diesem erfreulichen Rechnungsabschluß trugen hauptsächlich die vermehrten Steuereingänge von rund 48 000 Fr. bei. Das buchmäßige Vermögen der Gemeinde hat sich namentlich zufolge einer namhaften Amortisation des Pflichtbeitrages der Gemeinde an die technische Sanierung der Trogenerbahn um 55 648 Fr. vermindert und beträgt per 31. Dezember 1954 2 116 963 Fr. Die Jahresrechnung 1953 fand mit 503 Ja gegen 19 Nein, das Budget mit 5½ Steuereinheiten mit 483 Ja gegen 52 Nein Annahme. Die Polizisteninitiative, die die Wahl des Polizisten durch die Einwohnergemeinde begehrte, wurde mit 310 Nein gegen 207 Ja verworfen. Bei einer Stimmbeteiligung von 55,6 Prozent stimmte der Souverän einem Antrag des Gemeinderates betreffend Verlängerung der Garantieleistung für Kapital und Zins auf ein Anleihen der Trogenerbahn bei den SAK im Betrag von 500 000 Fr. für eine Dauer von weiteren 20 Jahren, gemeinsam und zu gleichen Teilen mit der Gemeinde Trogen, zu. Die neuerstellte Wasserversorgung in der Speicherschwende kostete nach Abzug des Beitrages der kantonalen Assekuranzkasse im Betrag von 77 930 Fr. noch 130 450 Fr. Der Gemeinderat unterzog die Verordnung über das Wasserwerk der Gemeinde einer Teilrevision. Nach dieser betragen nun die Anschlußgebühren 2 Promille des Assekuranzwertes des Gebäudes, abzüglich 25 000 Fr. Der Unterhalt der Hauszuleitungen wird künftig zu je 50 Prozent vom Hausbesitzer und der Gemeinde getragen. Aus dem Schuldienst traten auf Ende des 2. Quartales Lehrer Fritz Naef, Frl. Luisa Famos und die Arbeitslehrerin Frl. Anette Salzgeber zurück. An die freigeordneten Lehrstellen wurden gewählt: an die Oberstufe Gillardon Hans, von Fanas, in Schwellbrunn, geb. 1925; an die Unterstufe Sonderegger Peter, von Grub, in Walzenhausen, geb. 1927; als Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerin Vrena Troller, von Olten, wohnhaft in Rorschach, zur Zeit noch im Seminar in St. Gallen. Nach 32jähriger Wirksamkeit erklärte Gemeindeförster Joh. Rüschi seinen Rücktritt. Am 15. Januar feierte Frl. Wehrli ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin, die noch ohne Brille die Zeitung liest, war 20 Jahre in Speicher und 24 Jahre in Bühler als Arbeitslehrerin tätig. Sein 50jähriges Arbeitsjubiläum feierte Ende Januar David Rechsteiner. Im Jahre 1903 trat er als Hilfsarbeiter bei Jean Bruderer, Bau- und Wasserleitungsgeschäft seine Arbeit an, die er nun während 50 Jahren ohne Unterbruch verrichtete. Zahlreiche Quellen in nächster und weiterer Umgebung wurden von ihm gefaßt, und unzählige Kilometer Wasserleitungen wurden durch ihn gelegt. Am 11. Februar wurde Webfabrikant Christian Lindenmann in seinem 79. Altersjahr zur letzten Ruhe gebettet. Er betrieb ab 1902 die Weberei in der

Steinegg bis zu deren Abtretung an seine Söhne. Der Öffentlichkeit diente er von 1906 bis 1909 als Gemeinderat und während 18 Jahren als Mitglied der Kirchenvorsteherschaft, davon 12 Jahre als Kassier. Im hohen Alter von 85 Jahren verschied Ende Mai als einer der ältesten Gemeindeglieder Dr. med. vet. Daniel Rehsteiner. Neben seiner Praxis nahm der Verblichene auch regen Anteil am geistigen Leben der Gemeinde. Beim Schulhausneubau vor fast 50 Jahren war er als Mitglied des Gemeinderates und der Schulkommission eine leitende Persönlichkeit. Auch vertrat er einige Jahre die Gemeinde Speicher im Kantonsrat. Im Militär bekleidete er den Rang eines Veterinär-Obersten.

Trogen Nach zusätzlicher Amortisation von je 10 000 Fr. auf beiden Schuldkonti «Schulhausumbau Vordorf» und «Sanierung TB» ergab die Jahresrechnung 1954 einen Vorschlag von 6407 Fr.; budgetiert war ein Defizit von 13 995 Fr. An der Gemeindeversammlung vom 2. Mai wurden die Jahresrechnung und das Budget mit 7 Steuereinheiten genehmigt. Dem Antrag des Gemeinderates betreffend Renovation des Dorfbrunnens mit einem Kostenaufwand von brutto 43 000 Fr. stimmte die Einwohnerschaft mit 226 Ja gegen 75 Nein zu. Zur Finanzierung werden 10 000 Fr. dem Gewinn- und Verlustkonto entnommen; der Rest der Schuld wird durch jährliche Zuweisungen aus der Betriebsrechnung von mindestens 2000 Fr. amortisiert. In einer weiteren Abstimmung wurde die Verlängerung der Garantieleistung für Kapital und Zins auf ein Anleihen der Trogenerbahn im Betrag von 500 000 Fr. für die Dauer von weiteren 20 Jahren gemeinsam und zu gleichen Teilen mit der Gemeinde Speicher beschlossen. Als Folge des Unwetters vom 1./2. Juli wurde das Schwimmbad durch die Wasser der Goldach und deren Seitenbäche schwer heimgesucht. An die Instandstellungskosten gewährte die Gemeinde einen Beitrag von 10 000 Fr. Die Behebung der Hochwasserschäden an der Straße Bleiche—Bach verursachten Kosten im Betrage von 7—8000 Fr. Der trockene Vorwinter veranlaßte die Wasser- und Feuerpolizeikommission, die Bevölkerung zu größter Sparsamkeit im Wasserverbrauch aufzurufen. An Stelle der wegziehenden Frl. Gabathuler wurde Frl. Elisabeth Bänziger, geb. 1934, aufgewachsen in Trogen, an die Unterschule gewählt. Am 19. Juni feierte der Skipionier Viktor Sohm in bester Gesundheit seinen 85. Geburtstag. 1869 in Dornbirn geboren, fuhr er im Winter 1885/86 in Bregenz zum ersten Mal Ski. Am Neujahrstag 1900 unternahm er mit zwei Lindauer Zollbeamten eine Skitour auf die Scesaplana. Im Januar 1904 gewann er bei einem Skispringen in Glarus den ersten Preis und die Auszeichnung für den schönsten Sprung. Am 13. April beging Prof. Dr. Fritz Hunziker seinen 70. Geburtstag. Er verfaßte zahlreiche Publikationen für den Italienischunterricht, zuletzt noch im abgelaufenen Jahr eine italienische Kurzgrammatik. Auf 25 Jahre Schuldienst konnte Lehrer Josef Walser

zurückblicken. Fräulein Bertha Stahel arbeitete seit 40 Jahren im Schuhhaus Grob & Co. in St. Gallen. Mitte März erlitt Frau Erna Hohl-Graf, Armenmutter im Bade einen Schwächeanfall, worauf sie ertrank. Die 31jährige Frau war Mutter von drei Kindern und galt als außerordentlich tüchtig in ihrem schweren Beruf.

Pestalozzidorf. Der Stiftungsrat genehmigte in seiner Jahresversammlung vom 30. Mai Jahresbericht und Jahresrechnung. Die Stiftungskommission beschloß die Verstärkung der Beziehungen zwischen dem Kinderdorf und den Heimatländern seiner Kinder sowie den Ausbau der Oberstufe der internationalen Schule. Der Dorfleiter sprach von den guten Erfahrungen in der Vorbereitung und der Betreuung der das Dorf verlassenden Jugendlichen. Rund hundert Kinder sind bereits in eine Berufslehre oder Arbeitsstelle meistens in ihrer Heimat übergetreten und haben sich dort mit verschwindenden Ausnahmen gut bewährt. Die Aktion für Verdingkinder, für die ein besonderes Haus in Trogen bereitgestellt worden ist, wird fortgesetzt. Ein Schweizer Turnushaus, das durch eine hochherzige Spende ermöglicht wurde, soll Schweizer Schulklassen Gelegenheit geben, je für einige Wochen die internationale Gemeinschaft des Kinderdorfes mitzuerleben. Vom 21. bis 29. Juli fand eine internationale Lehrertagung, die von 90 Teilnehmern aus neun Staaten besucht wurde, statt. Zahlreiche Referate von Pädagogen aus allen vertretenen Ländern befaßten sich damit, ihre heimischen Verhältnisse den übrigen Teilnehmern nahe zu bringen und damit vertieftes Verständnis für die Verschiedenheiten zu wecken.

Im Laufe des Jahres wurden den Stimmberechtigten der Gemeinde Rehetobel vier Sachvorlagen zum Entscheide vorgelegt. Am 31. Januar lehnten sie ein Initiativbegehren der Flurgenossenschaft Dorf-Lobenschwendi, es sei der Unterhalt der Straße Dorf—Lobenschwendi durch die Gemeinde zu übernehmen, ab. Für die Neugestaltung des Brunnens und des Platzes bei der Kirche wurde am Wahlsonntag einem Kredit aus dem Ortsverschönerungsfonds zugestimmt. Nun steht der gediegen renovierte Platz zur Freude aller Einwohner fertig da. Am 5. Dezember genehmigten die Einwohner die Erweiterung der Wasserversorgung nach Kaien—Nasen—Langenegg und Habsat—Robach. Auch die Einführung eines gut durchdachten Baureglementes fand Zustimmung. Die Jahresrechnung schloß bei Fr. 473 318.18 Einnahmen und Fr. 455 054.29 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 18 263.89 ab. Angesichts des großen Steuerertrages schlug der Gemeinderat der Rechnungskirchhöri 1955 eine Senkung des Steuerfußes von 7 auf $6\frac{3}{4}$ Einheiten vor. Mit dieser Steuerfußsenkung rechnet er mit einem Steuerertrag von 197 500 Fr. Am 31. Dezember zählte die Gemeinde 1767 Einwohner oder 24 mehr als im Vorjahre. Seit dem letzten Frühling ist die Schule Kaien ins Dorf verlegt worden, weil aus den zum Schulbezirk

Rehetobel

Kaien gehörenden Weilern zu wenig schulpflichtige Kinder vorhanden waren, die die Aufrechterhaltung einer eigenen Schule gerechtfertigt hätten. — Recht rege war das kirchliche Leben in der Gemeinde. Zur Einführung des neuen Kirchengesangbuches wurden vier Singabende veranstaltet. Einen guten Besuch verzeichnete ein anregender Männerabend und ein Altersfestchen, das am 31. Oktober in der Turnhalle durchgeführt wurde. — Der Ende Mai in den Gemarken der Gemeinde veranstaltete Bezirks-sängertag fand die Teilnahme aller vorderländischen Gesangsvereine. — Rehetobel konnte dank seiner günstigen Lage und seiner prächtigen Aussicht als Kurort wiederum seine Frequenz steigern. Es beherbergte total 776 Gäste, d. h. trotz der ungünstigen Witterung in den Monaten Juli und August 66 mehr als im Vorjahre. Die Zahl der Übernachtungen vermehrte sich um 517 und betrug total 5976.

Wald Die Gemeinderechnung schloß mit einem Aktivsaldo von Fr. 21 808.97 ab, wobei die Gesamteinnahmen mit Fr. 315 922.64 zu Buche stehen. Der Voranschlag pro 1955 sieht bei der Erhebung von 8 Einheiten, welche ca. 72 000 Fr. ergeben, ein mutmaßliches Defizit von 960 Fr. vor. Die Gesamterneuerungswahlen der politischen Gemeinde vom 2. Mai konnten im ersten Wahlgange erledigt werden. Die Kirchgemeinde, aus deren Vorsteherschaft Lehrer Albin Lutz als Präsident und Mitglied zurücktrat, faßte den Beschluß, inskünftig die Gesuche für Früherkonfirmation etwas mehr zu prüfen und ohne triftige Gründe nicht ohne weiteres zu bewilligen. Wie in vielen andern appenzellischen Gemeinden der äußeren Rhoden wurde auch hier das kirchliche Frauenstimmrecht im ablehnenden Sinne entschieden. Im Frühling konnte der Töchter-Frauenchor auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken, während der Männerchor im Spätherbst das Jubiläum seines 75jährigen Bestandes feiern konnte. Kirchenvorsteherschaft und Vereine bemühten sich eifrig, das kirchlich-religiöse und das geistige Leben in der Gemeinde wachzuhalten. Die alten Leute durften sich dieses Jahr wieder zum Altentag zusammenfinden, woran sie großes Interesse und viel Freude bekundeten. — Gemeinsam mit der Gemeinde Rehetobel wurde in Wald die Gemeindeviehschau durchgeführt. Einen besonderen Erfolg hatte Landwirt Fritz Reifler in der Fahrenschwendi für sich zu buchen, wurde doch seine selbstgezogene Kuh «Stella» als «Schönheitskönigin» aus dem Appenzellerland an die Schweiz. Landwirtschaftsausstellung nach Luzern bestimmt. — Wie sehr unsere von Unrast geplagten Städter den Frieden einer stillen Landschaft vorziehen, zeigen die statistischen Erhebungen im Fremdenverkehr gerade bei dieser Gemeinde, suchten doch hier 503 Gäste, d. h. 171 mehr als im Vorjahre Ruhe und Erholung, wobei die Zahl der Übernachtungen um 1244 stieg und im ganzen 3757 ausmachte.

Im Schulwesen dieser Gemeinde hat sich ein Wechsel vollzogen, indem Lehrer Walter Kreis, der nach dem Baselbiet zog, ersetzt werden mußte. An seiner Stelle wählte der Gemeinderat Florian Gaßner von Fanas GR. Die steigenden Schülerzahlen haben indessen nach einer weiteren Lehrstelle gerufen. In einer Abstimmung wurde der Schaffung einer dritten Lehrstelle mit 118 Ja zu 14 Nein zugestimmt. Seit dem 14. Februar hat die Kirchgemeinde in Pfarrer Hans Alfred Girard auch wieder ihren Seelsorger. In naher Zukunft wird sich die Gemeinde mit größeren und finanziell einschneidenden Bauvorhaben beschäftigen müssen. So wird die geplante Straßenverbreiterung Heiden-Grub auch von der Gemeinde Opfer fordern. Im Vordergrund steht auch immer noch die bauliche Sanierung des Bürgerheimes. Die ungenügenden Turn- und Spielplatzverhältnisse riefen zu einem Urnengang, der aber kein positives Resultat zeitigte, so daß das Problem neu studiert werden muß. Glücklicherweise besitzt die Gemeinde Grub immer wieder Männer, die nach neuen Verdienstmöglichkeiten Umschau halten. Vor 30 Jahren mußte der gegenwärtige Gemeindehauptmann Otto Lanker die kaum eingerichtete Stickerei in Hartmannsreute aufgeben. Er richtete im Krähtobel seither eine Näherei ein, die heute gegen 20 Personen beschäftigt. Mit der Wäschefabrikation Osterwalder ist so für Arbeitsgelegenheit nach der weiblichen Seite hin sogar über die Gemeindegrenzen hinaus gesorgt. Wenn es noch gelänge, auch männliche Arbeitskräfte wie seinerzeit in der Stickerei in einem Industriezweig zu beschäftigen, stünde einer gedeihlichen Entwicklung des Gemeindewesens namentlich im Hinblick auf die Krise in der Seidenweberei nichts mehr im Wege. — Die Reduktion des Steuerfußes von $8\frac{1}{2}$ auf 8 Einheiten zeitigte in der Jahresrechnung bei Fr. 206 656.25 Einnahmen und Fr. 208 183.97 Ausgaben einen Rückschlag von Fr. 1527.72.

Grub

Der Kurort Heiden findet in den letzten Jahren in stets höherem Maße das Interesse von Kurgästen im In- und Ausland. Die prozentuale Bettenbesetzung betrug im Monat August 91 Prozent. Die Zahl der Übernachtungen belief sich für das ganze Jahr auf 47 710 und nähert sich stark der Zahl 50 000, wenn man die Besetzung der Ferienwohnungen, deren Nachfrage größer als das Angebot ist, in Betracht zieht. Auch in Heiden werden Klagen geführt gegen den beängstigend zunehmenden nächtlichen Motorenlärm, der die Ruhe der Kurgäste und der Einheimischen stört. Die Vor- und Nachsaison konnte durch den Aufenthalt einer Gruppe englischer Schulkinder belebt werden. Auch das eidg. Sängerfest, das in St. Gallen abgehalten wurde, brachte in vier Gruppen gegen 500 Teilnehmer nach Heiden, die hier logiert wurden. Am 12. September unternahmen gegen hundert Cannstatter eine Leserfahrt der «Cannstatter-Zeitung» nach Heiden, und in der ersten Septemberwoche waren über 30 Ländervertre-

Heiden

ter des internationalen Studentenaustausches als Gäste in Heiden. — Am 25. Juli konnte der Turnverein seine neue Fahne einweihen. — Die Stimmberechtigten wurden im Laufe des Jahres 1954 fünfmal an die Urne gerufen. In den Kantonsrat und in das Bezirksgericht wurde Walter Langenauer delegiert, in den Gemeinderat Ernst Meier und Werner Tobler. Aus der Kirchenvorsteherschaft traten Richard Hunziker (gleichzeitig auch als Präsident) und Konrad Bänziger zurück. Sie wurden durch die Wahl von Jakob Etter, a. Postverwalter und Lehrer W. Longatti ersetzt. Im letzten Urnengang, der am 5. Dezember gleichzeitig mit der Abstimmung über die Rheinauinitiative stattfand, erteilten die Stimmberechtigten dem Gemeinderat einen Kredit von 190 000 Fr. für den Rathausumbau und stimmten zugleich der Schaffung einer provisorischen Primarlehrstelle zu. Die im Jahre 1953 beschlossene Sanierung des Friedhofes wurde inzwischen zur vollen Zufriedenheit beendet. — Die Jahresrechnung schloß mit einem Überschuß von Fr. 10 573.67 ab, wobei die beschlossene Rückstellung von 15 000 Fr. für den Rathausumbau, sowie die Kosten für die Umarbeitung des Friedhofes von Fr. 11 211.60 inbegriffen sind. Das gute Ergebnis ist hauptsächlich auf den um 32 000 Fr. höhern Steuereingang zurückzuführen. — Im Alter von 69 Jahren verstarb Emil Hugo Tippmar von Heiden, ursprünglich Deutscher, der im Jahre 1930 die Media AG. Strumpffabrik im Bissau mit 12 Arbeitskräften eröffnete. Unter seiner technischen Leitung wurde im Jahre 1941 der Betrieb erweitert, ein zweiter Flügel angebaut und mit Wirkmaschinen allerneuester Konstruktion besetzt. Dank seiner unermüdlichen Tätigkeit konnte sich das Unternehmen trotz der großen Konkurrenz behaupten und die Belegschaft bis auf 80 Personen steigern. Seine Familie und ein großer Freundeskreis wird ihn in gutem Andenken behalten.

Wolfhalden

Von der Krise in der Seidenbeutelweberei wurde die Gemeinde erneut stark betroffen. Weitere ältere Seidenweber mußten pensioniert werden und die jüngeren gezwungen, in andere Industrien abzuwandern. Den noch verbleibenden Seidenwebern wurden die Löhne trotz der andauernden Teuerung gekürzt. An Arbeitslosenunterstützung mußten dieses Jahr rund 52 000 Fr. ausbezahlt werden. Erfreulicherweise herrscht in der Stickerei immer noch ein guter Geschäftsgang und auf vollen Touren läuft die Knopf- und Gürtelfabrik, und auch die Nähereien bringen einer Anzahl Frauen Verdienst. — Von Trauer überschattet war die Feier des 1. August in der Gemeinde. Anläßlich eines Böllerschießens im Hasle wurden zwei Knaben getötet, ein weiterer schwer und ein vierter leichter verletzt. — Die Kirchgemeinde stimmte dem Antrag der Synode betreffend das Stimm- und Wahlrecht der Frauen zu und nahm die Demission von Herrn Pfarrer Hannes Winkler entgegen, der nach Berlingen gewählt wurde. — Die Kirche erhielt eine neue elektrische Uhr. —

Die Stimmberechtigten mußten einen sechsmaligen Urnengang unternehmen. Sie stimmten u. a. der Einführung der Schülerversicherung mit 277 Ja gegen 111 Nein zu. Das neue Realschulreglement wurde mit großem Mehr angenommen. Eine öffentliche Versammlung orientierte über die Reorganisation der Primarschulen von Wolfhalden. — Die Jahresrechnung der Gemeinde schloß mit einem Aktiv-Saldo von Fr. 20 860.24 ab bei 378 947.26 Fr. Gesamt-Einnahmen und Fr. 358 087.02 Gesamtausgaben. Der Steuerertrag betrug bei der Erhebung von acht Einheiten 176 000 Fr. — Am 15. März verschied Herr Alfred Meier, Oberlindenberg, im hohen Alter von 91 Jahren, am 9. September die älteste Einwohnerin der Gemeinde, Frau Martha Tanner, Bühle im Alter von 92 Jahren und am 12. Oktober in seinem 65. Altersjahre a. Gemeindehauptmann und a. Kantonsrat Hans Tobler in der Bleiche.

Die Jahresrechnung der Gemeinde pro 1954 schloß gegenüber dem budgetierten Betrag mit einem Vorschlag von Fr. 4 508.42 ab. Das Gemeindevermögen zeigte per 31. Dezember 1954 einen Bestand von Fr. 472 450.72 und hat gegenüber dem Vorjahre eine Verminderung von Fr. 42 313.37 einschließlich des Bankkredites bei der Kantonalbank Herisau von 50 000 Fr. erfahren. Mit schwachem Mehr wurde der Ausbau des Bürgerheimes mit einem Kostenaufwand von 50 000 Fr. beschlossen. Auf der Gemeindekanzlei wurde der nach 28jähriger gewissenhafter Amtstätigkeit zurückgetretene Gemeindeschreiber Jakob Brunner durch Jakob Glättli, zuletzt Grundbuchverwalter-Stellvertreter in Herisau, ersetzt. Die Steuerkasse führte Alt-Gemeindeschreiber Brunner weiter. Die durch Demissionen entstandenen Lücken im Kantonsrat wurden durch die Wahl der Herren Emil Anner, Betriebsleiter, Tobelmühle und Hans Kellenberger, Tobel, geschlossen. Als Erlebnis im kirchlichen Leben der Gemeinde darf ein an einem Sommertage wieder durchgeführter Feldgottesdienst auf dem Bildschachen, einer einzig schönen Naturkanzel in Lutzenberg, bezeichnet werden. Die «Landegg», Müttererholungsheim der evangelischen Landeskirche, erfuhr eine umfassende Renovation und Erweiterung. Dieses Heim partizipiert wesentlich an den 14 314 Übernachtungen, die die Gemeinde Lutzenberg im Jahre 1954 aufzuweisen hatte.

Lutzenberg

Dieser prächtig gelegene Kurort mit seiner unvergleichlichen Fernsicht beherbergte total 2924 Gäste, die 23 799 Logiernächte zu verzeichnen hatten. Alle verfügbaren Privatzimmer im Dorf wurden in den Dienst des Fremdenverkehrs gestellt, da das Kurhaus in den Hauptmonaten völlig besetzt war. Zur Verkehrsverbesserung dient auch der Ausbau der Staatsstraße vom Dorfzentrum bis zum Kehr, verbunden mit der Erstellung eines Trottoirs von der Post bis über den Kirchenplatz hinaus. Im Gütle wurde dank der gemeinderätlichen Hilfe der Platz gesichert, der eine

Walzenhausen

schöne Aussicht ins Rheintal hinunter vermittelt. — Das Bergrennen Rheineck—Walzenhausen brachte bei schönem Wetter dem Dorf einen Rekordverkehr. — Im Schulwesen trat ein Wechsel ein, indem Lehrer Däscher von Lachen nach Betschwanden, Herr Sonderegger nach Speicher und Frl. Schläpfer nach Sankt Gallen gewählt wurden. Die drei Lehrkräfte wurden in den Herren Jost und Nold für Lachen und Mani für den Platz durch Bündnerlehrer ersetzt. — Ein großes und sehr freudiges Ereignis bildete das 40jährige Amtsjubiläum von Reallehrer Paul Spörri. — Unerwartet verschied der 82jährige a. Lehrer Otto Hofstetter, der der Gemeinde während 47 Jahren als tüchtiger und angesehener Pädagoge und daneben auch in anderer Tätigkeit gedient hatte. Als froher Sänger dirigierte er während langer Jahre den von ihm gegründeten Neunergesang. — Zu Jahresbeginn nahm die Mikrowa in der Fabrik von U. Jüstrich ihren Betrieb auf. — An einem Alterstag beteiligten sich am letzten Adventssonntag eine große Zahl von alten Männern und Frauen, darunter der noch rüstige 90jährige a. Oberrichter Johannes Rohner in Lachen. — Bei Erhebung von 7 Steuereinheiten schloß die Verwaltungsrechnung bei Fr. 518 328.47 Einnahmen und Fr. 489 047.61 Ausgaben mit einem Aktivsaldo von Fr. 29 280.86 ab. Der Vermögensbestand steht am 31. Dezember 1954 mit Fr. 678 461.53 zu Buche und verzeichnet einen Zuwachs von Fr. 6 648.11.

Reute Nach 25jähriger treuer und gewissenhafter Amtsführung trat Gemeindeschreiber Johann Weder von seinem Posten zurück. Durch Zentralisation wurde diese Stelle in ein Vollamt umgewandelt und als neuer Gemeindeschreiber Herr Egon Stricker gewählt, der anfangs Juli sein Amt antrat. Die Stimmberechtigten genehmigten die Vorlage betreffend das Obligatorium der Töchterfortbildungsschule. Die Gemeindekasse erzielte bei Fr. 146 495.06 Einnahmen und Fr. 164 406.95 Ausgaben einen Vorschlag von Fr. 88.11. Der Steuerbezug konnte auf 8 Steuereinheiten herabgesetzt werden. — Große Freude erlebte die Gemeinde am Palmsonntag, konnte doch die Kirche nach 10monatiger Bauzeit wieder ihrem Zwecke übergeben werden. Am Oster-sonntag wurde dann auch die neue Orgel in einem Konzerte eingeweiht. Die umfangreichen Renovationsarbeiten, die unter der Leitung von Architekt Hunziker, Degersheim, durchgeführt wurden und die Anschaffung der neuen Orgel belasten die politische Gemeinde und die Kirchgemeinde mit einem Kostenbetrag von über 210 000 Fr. Durch diese Kosten mußte die Kirchensteuer auf zwei Steuereinheiten hinaufgesetzt werden. Auf Ende September legte Mesmer Johannes Niederer nach genau 63 Jahren Dienst im Alter von 89 Jahren sein Amt nieder. Als Nachfolger wurde sein Sohn Hans Niederer gewählt. — Die Gemeinde verfügt nun auch über eine sehr interessante und umfangreiche Gemeindechronik, zu der a. Nationalrat Albert Keller die Initiative ergrif-

fen hatte. Seine finanzielle Beihilfe trug viel zur Schaffung dieses Werkes bei, das der Gemeinde alle Ehre macht. Für die Albert Keller-Stiftung machte der gleiche Donator eine weitere Schenkung von 10 000 Fr. — Am 2. Juli wurde Karl Klee, Mechaniker in Rohren unter großer Beteiligung zu Grabe geleitet. Er war ein Handwerker von altem Schrot und Korn und als beliebter Mühlenbauer einst im weiten Umkreis bekannt.
